

Predigt zum Sonntag Trinitatis zu Johannes 3, 1-7

Es war ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, einer von den Oberen der Juden. Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden.

Liebe Gemeinde,

da ist ein frommer Mann mit dem Namen Nikodemus zu Jesus gekommen, um mit Jesus über Gott und den Glauben zu sprechen. Er will von Jesus mehr von Gott erfahren, ja, er will von Jesus hören, wie man in den Himmel kommt. Das ist doch bis heute eigentlich die wichtigste Frage eines jeden Menschen. Denn jeder Mensch weiß, dass er einmal wird sterben müssen und da fragt er sich, was ist dann, wie wird es mir ergehen, wo komme ich hin, komme ich in den Himmel?

Darauf gibt Jesus dem Nikodemus eine Antwort, die er zunächst nicht versteht – und wir beim ersten Hinhören auch schwer verstehen. Jesus sagt: „Du kannst nur in den Himmel kommen, wenn Du von neuem geboren wirst.“ Verwirrt fragt Nikodemus zurück: „Wie kann denn ein Mensch von neuem geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und nochmal geboren werden?“ So würden wir heute wohl auch gefragt haben. Und Jesus antwortet: „Nur wenn der Mensch aus Wasser und Geist neu geboren wird, kann er in den Himmel kommen.“ Jesus hat also keine natürliche Geburt von der Mutter gemeint. Nikodemus hat ja recht, wenn er sagt, der Mensch kann doch nicht nochmal in den Leib seiner Mutter zurückkehren, um dann nochmal geboren zu werden. Nein, Jesus spricht von einer notwendigen neuen geistlichen Geburt des Menschen, damit er in den Himmel kommen kann.

Liebe Gemeinde, das ist ja nun eine ganz wichtige, ja, lebenswichtige Frage, wenn wir hören, dass Jesus zu uns sagt, ihr könnt nur in den Himmel kommen, wenn ihr geistlich neu geboren worden seid. Wie geschieht denn diese geistliche neue Geburt? Und, sind wir denn hier alle geistlich neu geboren worden, damit wir in den Himmel kommen können?

Jesus sagt, dass unsere Mutter nur unseren Leib mit unserem gegen Gott

ungehorsamen Geist geboren hat. Wir alle sind als sündige sterbliche Menschen geboren. Solch ein Mensch, mit seinem von Natur aus ungehorsamen sündigen Geist, kann den Weg in den Himmel nicht finden. Deshalb muss der Geist des Menschen nochmal neu geboren werden, damit sich sein Denken und Fühlen ändert. Dass der ungehorsame Geist des Menschen erneuert wird und sich an Gott orientiert, ihm glauben und gehorchen will. Das meint Jesus, wenn er spricht: „**Was vom Fleisch geboren ist** – also von der Mutter - **das ist Fleisch**“ – der von der Mutter geborene Mensch hat von Natur aus keine Liebe zu Gott, wird sterben und nicht in den Himmel kommen. „**Was aber vom Geist geboren ist** - was vom Geist Gottes im menschlichen Herzen und am menschlichen Geist gewirkt ist - **das ist Geist.** – Der von Gottes Geist geistlich neugeborene Mensch liebt nun Gott, ist sein geliebtes Kind geworden und wird in den Himmel kommen.

Und wie geschieht diese geistliche neue Geburt des Menschen, damit er Gottes Kind wird und in den Himmel kommt? Jesus sagt, diese neue geistliche Geburt geschieht durch Wasser und Geist. Damit hat Jesus die Taufe gemeint. Und deshalb gibt Jesus seinen Aposteln, Jüngern und seiner Kirche aller Zeiten den Auftrag, die Menschen zu taufen. Damit sie geistlich neu geboren werden, Gottes Kinder werden und in den Himmel kommen. Jesus spricht (Mt. 28, 19.20): „**Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.**“

Auf den dreieinigen Gott sollen die Menschen getauft werden. Denn Gott hat sich uns offenbart, hat sich uns zu erkennen gegeben und von sich erzählt, als der Vater und als der Sohn und als der heilige Geist. - Gott als der Vater, der Schöpfer Himmels und Erden, als der Sohn Jesus Christus, der zur Vergebung unserer Sünden stellvertretend für uns am Kreuz gestorben ist, als der heilige Geist, der im Herzen zu uns kommt, zu uns im Gewissen spricht - uns Glauben schenkt, erhält und stärkt.

Der heutige erste Sonntag nach Pfingsten, trägt den Namen Trinitatis-Sonntag – Dreieinigkeits-Sonntag. Da sollen wir erinnert werden, dass unser Gott, in für uns unerklärlicher Weise der dreieinige Gott ist - der Vater und zugleich der Sohn und zugleich der heilige Geist.

Dem wahren dreieinigen Gott sind wir bei unserer Taufe übergeben worden und seine Kinder geworden. Ist das nicht wunderbar, was uns Gott da schon mit unserer Taufe geschenkt und versprochen hat. Hast du in dieser Weise schon einmal an deine Taufe gedacht und Gott gedankt und dich gefreut, dass er dich zu seinem Kind angenommen und dir ein großes Versprechen gegeben hat? Gleich am Anfang unseres Lebens, als wir getauft wurden, hat uns Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, versprochen: Am Ende deines Lebens warte ich im Himmel auf dich. Dein Leib wird zwar sterben, aber du wirst auferstehen zum ewigen Leben. Wir müssen nichts dazu tun, es ihm nur glauben, nur auf diese Zusage des

für uns gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus vertrauen. Wie Jesus spricht (Mk. 16, 16): „**Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden** – gerettet werden für den Himmel – **wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden**. Glauben wir's, so haben wir's, Vergebung all unserer Sünden und ewiges Leben. Gottes Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss (Ps. 33, 4).

Und wenn unser Glaube immer wieder schwach ist und schwach wird, dann sollen wir wie der zweifelnde Thomas beten: „**Herr, ich glaube, hilf meinem Unglauben!**“ Wir bitten Gott, dass uns sein heiliger Geist immer wieder unseren Glauben im Herzen stärkt und erhält bis wir das Ziel in seiner Ewigkeit und Herrlichkeit erreicht haben.

Amen

Predigt im Altenheim, Detlef Löhde,